

Ostersonntag, 09.04.23, 10 Uhr

Posaunenchor: Der schöne Ostertag

Kirchenchor: Er ist wahrhaftig auferstanden!

P: Der Herr ist auferstanden. G: Er ist wahrhaftig auferstanden.

Begrüßung und Abkündigungen:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offenbarung 1, 18)

Lied EG 100 (Wir wollen alle fröhlich sein)

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. G: Amen. P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, G: der Himmel und Erde gemacht hat.

Eingangspsaln EG 751.1 i. W. mit der Gemeinde Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyriegebet

Lasst uns beten. Die Gemeinde antwortet jeweils mit dem gesungenen Kyrie **EG 178.9**

Wir loben und preisen dich für deinen österlichen Sieg über den Tod, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wir können dies nur schwer begreifen, weil es unseren Horizont übersteigt.

Wecke in uns immer wieder den Glauben an die Auferstehung.

Vergib uns unsere Zweifel und Gleichgültigkeit.

Wir rufen zu dir: - Kyrie -

Wir könnten den Menschen Liebe bringen, deine Liebe - und bringen doch meist das Gegenteil. Wir erleben, dass unsere Augen blind sind und nicht sehen, wo Menschen unsere Hilfe brauchen.

Wir rufen zu dir: - Kyrie -

Wir erleben, dass unsere Ohren taub sind und wir dazu neigen, die Bitten anderer Menschen nicht zu hören.

Wir rufen zu dir: - Kyrie -

Wir erleben, dass der Friede um uns herum in der Welt brüchig ist und doch setzen wir uns so wenig ein für ein friedliches Miteinander unter uns Menschen. Befreie uns von den Kräften des Todes, damit wir den Weg zum Leben finden.

Wir rufen zu dir: - Kyrie -

Wir erleben, dass wir mehr versprechen, als wir halten können, dass wir leicht und gern vergessen, dass wir die Sorgen, die uns anvertraut werden, oft nicht ernst genug nehmen.

Wir rufen zu dir: - Kyrie -

O Gott, wir bitten um deine Vergebung. Du hörst uns, du sorgst für uns. Das wollen wir weitergeben. Amen

Gnadenwort, Ehre sei Gott in der Höhe

P: Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Christus all unsere Schuld. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

P: Ehre sei Gott in der Höhe G: und auf Erden Fried, den

Menschen ein Wohlgefallen.
Ehr

Alle: Allein Gott in der Höh sei

Gebet

Himmlicher Vater, du hast Jesus von den Toten erweckt und ihn zum Herrn über Leben und Tod gemacht. Wir bitten dich: Lass uns an seiner Auferstehung teilhaben und erfülle unsre Herzen mit Hoffnung und Freude. Lass unser Leben zu einem Zeugnis für den Glauben an Christus werden. Richte uns auf, wenn wir mutlos und verzagt sind. Lass die Botschaft vom Sieg des Lebens über den Tod stärker sein als alles, was uns niederdrückt. Amen

**Epistel­lesung (1. Korinther 15, 1 – 11; gleichzeit­ig Predigt­text),
Hallelujavers, Österl. Halleluja**

Vorspiel Posaunenchor

Lied EG 112, 1 – 3.6 (Auf, auf, mein Herz, mit Freuden)

Evangeliumslesung (Markus 16, 1 - 8)

Nizänisches Glaubensbekenntnis EG 854

Kirchenchor: Wir danken dir, Herr Jesu Christ (EG 107)

Predigt über 1. Korinther 15, 1 - 11

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Schwestern und Brüder,

Sie alle blicken nach vorne auf das schöne Fensterbild des auferstandenen Christus, ein Motiv, das uns nicht nur in unserer Friedenskirche, sondern auch in vielen anderen Kirchen begegnet.

Christus als strahlender Sieger über den Tod, wie es auch unsere Osterlieder mit großer Freude besingen. Doch in der Lesung aus dem Markusevangelium haben wir gerade gehört, dass den ersten Oster-

zeugen zunächst ganz und gar nicht nach Jubel zumute war. Die drei Frauen finden das Felsengrab Jesu leer vor. Was mögen sie im ersten Moment gedacht haben? Vielleicht, dass Jesu Leichnam weggenommen wurde? Sie waren sicher noch ganz mitgenommen von Trauer und mussten das Geschehene um die Kreuzigung Jesu erst einmal verarbeiten. Nun kommt der nächste Schock: Das Grab ist leer.

Wohl gemerkt, die Auferstehung selbst haben sie ja nicht gesehen. Ein Bote Gottes muss ihnen erst das leere Grab mit Jesu Auferstehung deuten. Aber statt von Freude und Jubel der drei Frauen berichtet Markus, dass die Frauen vom Grab fliehen, weil sie Zittern und Entsetzen ergriffen hatte. Die frohe Botschaft der Auferstehung Jesu von den Toten scheint gar nicht so recht angekommen zu sein. Bis die Osterbotschaft in die Herzen der Frauen und der Jünger Jesu gefunden und Angst und Schrecken vertrieben hat, brauchte es seine Zeit. Und bis sich die Botschaft in die ganze Welt hinein ausgebreitet hat, brauchte es noch einmal viel länger.

Liebe Gemeinde,

das Sehen spielt eine große Rolle in den biblischen Berichten vom Ostergeschehen. Der erste Blick entdeckt nur das leere Grab, aber in den weiteren Berichten der Evangelien wird der Auferstandene selbst Frauen und Männern aus seinem Jüngerkreis begegnen. Denken wir nur an den zweifelnden Thomas, der die Wunden des Auferstandenen erst sehen und begreifen muss, bevor er glauben kann.

Auf Berichte von Begegnungen mit dem auferstandenen Christus greift auch der Apostel Paulus zurück, als er gut 20 Jahre nach den Geschehnissen um Kreuz und Auferstehung seinen ersten Brief an die Korinther schreibt. Darin behandelt er viele Themen, die für die Gemeinde in der griechischen Hafenstadt Korinth wichtig waren, eben auch das der Auferstehung von den Toten. Ein ganzes Kapitel

widmet er diesem wichtigen Thema, fast 60 Verse. Einen Ausschnitt haben wir gerade in der Epistellesung gehört, unseren heutigen Predigttext.

Liebe Schwestern und Brüder,

was Paulus der korinthischen Gemeinde da schreibt, enthält so etwas wie einen Vorläufer unseres Glaubensbekenntnisses: Paulus stellt zunächst einmal fest, dass er nicht selbst Urheber der Überlieferung ist, und das heißt dann wohl, dass er es sich nicht ausgedacht hat, sondern den Korinthern nur weitergibt, was er auch übernommen hat: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden, dass er begraben worden ist, dass er am dritten Tag auferweckt worden ist und dass er gesehen worden ist von insgesamt deutlich mehr als 500 Männern. Paulus lässt die Begegnungen des Auferstandenen mit Frauen weg. Wahrscheinlich, weil die Zeugenschaft von Frauen damals nicht so wichtig war wie die von Männern. Für uns heute ist es dagegen selbstverständlich, dass das Geschlecht einer Zeugin oder eines Zeugen keine Rolle spielt und alle Zeugnisse gleich wichtig sind. Paulus will der Gemeinde vor allem eins deutlich machen:

Es ist eine seriöse, zuverlässige Überlieferung, die auf dem Zeugnis von vielen Menschen beruht. Sie sind Augenzeugen des Auferstandenen, haben ihn mit eigenen Augen gesehen. Einige sind zwar schon tot, aber viele leben noch, als Paulus seinen Brief schreibt.

„Ihr könnt ihnen glauben. Wenn ihr Zweifel habt, dann könnt ihr sie sogar noch persönlich befragen und euch ein Bild davon machen, wie zuverlässig ihr Zeugnis ist.“ Das will Paulus seinen Korinthern damit sagen. Und gleichzeitig können wir noch etwas anderes aus unserem Predigttext ablesen: Wer hatte eigentlich das Sagen in den urchristlichen Gemeinden, wer stand da an erster Stelle? Paulus nennt Kephas, den wir alle unter dem Namen Petrus kennen, an erster Stelle der Auferstehungszeugen und Autoritäten, dann den Bruder Jesu,

Jakobus, und als Letztes sich selbst. Wobei Paulus damit seine Christuserscheinung vor Damaskus meint, die sich einige Zeit nach den ersten Ostererscheinungen des Auferstandenen ereignet hat. Paulus war ja zunächst ein erbitterter Christenverfolger. Die Erscheinung vor Damaskus hat sein Leben völlig umgekrempelt, deshalb spricht Paulus auch von sich als einer unzeitigen Geburt. Er musste um seine Autorität als Apostel ringen: Viele christliche Geschwister sahen in ihm noch den Verfolger, andere dachten: Apostel kann nur der sein, der dem auferstandenen Herrn begegnet ist. Paulus antwortet darauf: Der Herr ist mir tatsächlich begegnet, zwar später als den andern Aposteln, und ich stehe sozusagen auch nicht im gleichen Rang wie sie. Dennoch bin ich ein Apostel, in die Welt gesandt um den Völkern Christus zu verkünden. Und dem, was ich hier über die Auferstehung schreibe, könnt ihr vertrauen.

Lied EG 103, 1 - 4 (Gelobt sei Gott im höchsten Thron)

Liebe Schwestern und Brüder,

was heißt das für uns heute, so ca. 1970 Jahre nach der Entstehung unseres Predigttextes? Wir haben den Herrn nicht mit eigenen Augen gesehen. Wir gehören auch nicht zur ersten Generation der Christinnen und Christen, die den Herrn – wenn nicht als Auferstandenen, so doch noch zu Lebzeiten – sehen konnten.

Aber, auch wenn über 500 Menschen den auferstandenen Jesus Christus gesehen haben, bedeutet das gleichzeitig, dass die allermeisten Menschen zu Zeiten Jesu und des Paulus ihn nicht sehen konnten. Sie waren nicht viel anders dran als wir es heute sind: Sie glaubten den Zeugen, die die Osterbotschaft weitergegeben haben oder sie glaubten ihnen nicht. Wir wissen nicht, wie viele der Zeitgenossen des Paulus an die Auferstehung Jesu glaubten. Damals gab es ja noch keine Umfragen. Aber wenn es sie schon damals gegeben hätte, wären sie viel anders ausgefallen als unsre heutigen?

Neuere Umfragen haben jedenfalls ergeben, dass viele Menschen in unserem Land nicht an die Auferstehung Christi von den Toten glauben, genauer gesagt etwas weniger als 30 %. Um die 35 % sagten, sie würden an Christi Auferstehung glauben, der Rest machte keine Angaben. Aber selbst unter den Mitgliedern christlicher Kirchen waren es nur jeweils die Hälfte der befragten Gläubigen, die sagten: Christus ist auferstanden. Der größte Anteil ist dabei in den Freikirchen mit etwa 60 % zu finden. An ein Weiterleben nach dem Tod ganz allgemein glaubt auch nur etwa ein Drittel der Deutschen. Mit Ostern verbinden viele nur noch das Eiersuchen im Garten. Das moderne Lebensgefühl hat sich grundlegend gewandelt: Viele wollen nur das glauben, was sie sehen und begreifen können. Liebe Schwestern und Brüder,

wir waren keine Zeugen der Auferstehung und dennoch tragen wir alle Bilder von der Auferstehung in uns, z.B. die Bilder auf Kirchenfenstern oder an Kirchenwänden, die den Passionsweg Jesu nachzeichnen und mit einem Auferstehungsbild enden.

Vielleicht sind es aber auch Bilder von Menschen, deren Leben durch den Auferstandenen völlig umgekrempelt wurde: Dafür ist Paulus selbst das beste Beispiel: Aus dem erklärten Christenverfolger Saulus wurde durch die Christuserscheinung vor Damaskus der größte Missionar der Christenheit. Saulus wurde zum Paulus, der unermüdlich im Dienst Jesu stand, der sogar sein Leben für die Botschaft von der Auferstehung Christi ließ. Und ähnlich wie er haben viele Christinnen und Christen nach ihm sogar mit dem Leben für ihren Glauben bezahlt. Das wiederum hat ihre Zeitgenossen so sehr beeindruckt, dass sich der christliche Glaube im rasanten Tempo ausbreitete. Das ist zwar kein wissenschaftlicher Beweis, aber wenn Menschen so für den Glauben leben und sogar bereit sind, dafür zu sterben, dann ist das zumindest ein starker Hinweis auf die Kraft, die

von Ostern ausgeht. Eine Kraft, die Menschenleben von Grund auf verändern kann.

Solche Erlebnisse gibt es auch heute, vielleicht nicht so aufsehenerregend und trotzdem bemerkenswert:

Menschen, die aus Trauer und Isolation aufbrechen in ein neues Leben: Ich denke an die Witwe, die sich nach dem Tod ihres Mannes erst einmal zurückgezogen hat und nun wieder Schritte ins Leben hineingeht, Schritte auf andere zu macht.

An den Arbeitslosen, der in Einsamkeit und Isolation wie versteinert war und nun wieder einen Arbeitsplatz in Aussicht hat, neue Hoffnung hat. Oder an Kinder aus der Ukraine, deren Zuhause in Trümmern liegt und die hier wieder langsam anfangen zu lächeln.

Ostern hat für jeden von uns sein eigenes Gesicht, die Ostererfahrung wirkt unterschiedlich in unser Leben hinein. Sie gibt uns aber allen Kraft und Gelassenheit für unseren Alltag, weil wir wissen: Der aufgestandene Herr geht mit uns wie er es versprochen hat: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Kirchenchor: Christ, der Herr, ist heut erstanden (EG 564)

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus, du lässt uns nicht allein. Du bist bei uns, wenn unsere Schultern niedergedrückt werden wie durch eine unsichtbare Last. Du gehst unsere Wege mit und bist uns nahe, auch wenn wir dich nicht sehen und wenn wir deine Gegenwart nicht wahrnehmen. Dafür danken wir dir. Wir bitten dich für alle Trauernden, die einen Menschen verloren haben, mit dem sie sich eng verbunden fühlten, die sich vorkommen, als sei mit ihm ein Teil ihres eigenen Lebens abgeschnitten. Begleite du sie auf ihren Wegen, trockne ihre Tränen, hilf ihnen, zurückzufinden auf die Spur des Lebens.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die unter Gewalt, Terror und Krieg leiden, besonders auch für die Menschen in der Ukraine. Lass die Kraft deiner Auferstehung wirksam werden, dass die Macht der Angst und des Todes gebrochen werde. Mache allen Kriegen und aller Gewalt ein Ende. Gib uns den Mut, gegen Ungerechtigkeit aufzustehen und den Weg zu gehen in eine Zukunft, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die unter der Todesverfallenheit dieser Welt leiden, die in der Treitmühle ihrer Arbeit gefangen sind, die im Ein und Aus ihrer Tätigkeit kaum mehr einen Sinn sehen. Sei bei ihnen und hilf, dass die Kräfte des Lebens wirksam werden in ihrem Alltag. Lass sie wieder einen Sinn sehen in ihrem Tun und befreie sie von lähmenden Lasten. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns, dass die Botschaft deiner Auferstehung Früchte trägt auch in unserem Leben. Dass unser Rücken aufgerichtet wird und wir unseren Blick frei erheben. Hilf uns, Visionen zu entwickeln und konkrete Ziele anzugehen, damit dein Reich mitten unter uns gebaut wird. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

In Jesu Namen beten wir gemeinsam wie er es uns gelehrt hat:

Vaterunser, Segen

Lied EG 99 (Christ ist erstanden)

Posaunenchor: Heut triumphieret Gottes Sohn

**Wir wünschen Ihnen allen noch einen schönen Feiertag und eine
gesegnete Osterwoche!**